

SCHMERZVERÖDUNG BEI WIRBELSÄULENVERSCHLEIS

Im Laufe des Lebens kommt es zu einem unvermeidbaren Verschleiß der Wirbelsäule. Die Bandscheiben verlieren ihre Elastizität und werden flacher. Dies führt mitunter zu einer vermehrten Beweglichkeit der benachbarten Wirbel. Als Folge hieraus resultiert ein vermehrter Verschleiß der kleinen Wirbelgelenke (Facettensyndrom) und gelegentlich gleitet ein Wirbel nach vorn (Pseudolisthese).

Dieser Verschleiß kann mitunter sehr schmerzhaft sein und der Krankengymnast kann trotz Muskelaufbau nicht helfen. Dann bietet es sich an, dass die Schmerzfasern der kleinen Wirbelgelenke verödet werden. Hierfür stehen verschiedenen Verfahren zur Verfügung.

Wir setzen hierfür einen Diodenlaser ein. Bei diesem Verfahren wird eine 0,8mm dicke Nadel unter örtlicher Betäubung und CT-Steuerung auf das betroffene Gelenk platziert. Dann werden die Schmerzfasern verödet. Bei entsprechender Indikation kombinieren wir diesen Eingriff mit der Laserdiskotomie.

Dieser Eingriff erfolgt ambulant in örtlicher Betäubung und ist sehr risikoarm. Durch diesen kleinen Eingriff kann mitunter die Versteifung des betroffenen Wirbelsegmentes vermieden werden.

Leider wurde dieser seit den 60iger Jahren schulmedizinische etablierte Eingriff 2013 aus dem Erstattungskatalog der gesetzlich Versicherten gestrichen.